

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Migranten als „Rammbock“

Wer über die Hintergründe und Profiteure der Politik der offenen Grenzen in Deutschland einigermaßen gründlich recherchiert, der stößt auf unangenehme Wahrheiten. Die Antwort der etablierten Parteien und Medien würde lauten: Wir alle profitieren von der Einwanderungspolitik der Bundeskanzlerin. Ich komme aber zu einem anderen Ergebnis.

Die Berichterstattung über die sogenannte Flüchtlingskrise fand ich bereits surrealistisch (*Lebenshaltung und Lebenskunst gegen traditionelle Normen*), als ich irgendwo einen Kommentar las, hinter allem stecke doch bestimmt mal wieder der böse George Soros. Ich begann mit ein paar „Probebohrungen“ im Netz, und bei dem, was ich in den letzten Monaten herausfand, verging mir das Lachen, immer mehr Ernüchterung machte sich bei mir breit.

Es gibt nämlich eine spätestens seit dem Jahr 2005 perfekt eingerichtete Migrationsinfrastruktur nach Europa. An dieser beteiligen sich maßgeblich Akteure aus dem reichsten einen Prozent unseres Planeten in Form von superreichen Stiftungen und Hedgefonds, die gewöhnlich ihre unvorstellbaren Reichtümer an Orten wie den britischen oder niederländischen Überseeterritorien bunkern. Und mit ihren ebenfalls unvorstellbar hohen Gewinnen finanzieren sie eine Unzahl von Nichtregierungsorganisationen (NGO).

Was treiben diese NGOs so ([Non-Governmental Organisation](#))?

Sie bilden aus, sie stellen an, sie schulen, sie statten mit Materialien aus, die sie wiederum von eigens gegründeten Thinktanks erstellen lassen, sie erfinden „[Narrative](#)“, sie berufen Konferenzen nach Brüssel ein, sie betreiben mit ausgefeilten Methoden Lobbyarbeit an den Schaltstellen des Europaparlaments, um Gesetze gezielt zu beeinflussen, und vor allem schaffen sie auch Abhängigkeiten. Sprich, ein Heer von „*Aktivisten*“, die mit diesen Geldern gepolstert werden, angefangen vom Helfer auf der sogenannten Balkanroute bis zu Juristen, die sich „*Migrationsstrategien*“ ausdenken, oder dem EU-Abgeordneten, der gleichzeitig Funktionär einer derartigen NGO ist.

Die offiziellen Verlautbarungen unserer Politiker bzw. des Gutmenschentums zum Thema Völkerwanderung waren angebliche Bereicherung, Facharbeiterschwemme, Demografie, zweites Wirtschaftswunder und wie sie alle hießen, konnte ich nie wirklich ernst nehmen. Schließlich wusste und weiß niemand, wer da kam.

Ich sah diese ganze Stimmung inklusive Berichterstattung als eine Art riesiges Psycho-Experiment Orwellschen Ausmaßes in Deutschland mit ungläubigem Interesse.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Schon vor dem September 2015, als Merkel die Grenzen öffnen ließ, setzten sich zahlreiche NGOs, Parteien und Medien für eine ungezügelte Masseneinwanderung ein.

Ich habe versucht, nach dem Motto zu recherchieren: Je näher man der Quelle kommt, desto klarer wird das Wasser. Es mag jetzt für einige überraschend klingen – aber im Prinzip handelt es sich bei dem ganzen Migrationshype, der seit einigen Jahren zunehmend betrieben wird, um ein Thema der Globalisierung: Es soll der zweite Abschnitt der Globalisierung eingeläutet werden, die totale Mobilität, der „*free flow of services*“, also die global jederzeit abrufbaren, verfügbaren Dienstleistungen. Diese werden bekanntlich von Menschen bereitgestellt. Es wird versucht, über eine [absichtsvoll ungesteuerte Migration nach Europa](#) einen breiten Billiglohnsektor zu etablieren. Das sage nicht ich, sondern das regen EU-Parlamentarier selbst an, die sich gleichzeitig von superreichen NGOs bezahlen lassen.

Besonders im Blick hat man dabei die Migranten die ihre Papiere „verloren“ haben.

Natürlich wird das nicht ohne Folgen bleiben: Schon jetzt spüren auch in Deutschland Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen und Zeitarbeitsverträgen den zunehmenden Druck.

Und das ist genau das, was mich am meisten anwidert: das Versagen der Linksintellektuellen, Globalisierungskritiker, professionellen Vertreter der kleinen Leute bis hin zu Kabarettisten und wie sie alle heißen, die zwar die Gefahren von TTIP und CETA erkannt haben, deren Analysevermögen beim Thema „*Folgen einer unkontrollierten Massenmigration*“ aber regelmäßig aussetzt.

Dabei ist interessant, dass wichtige Protagonisten der Migrationsagenda in den Qualitätsmedien überhaupt nicht vorkommen, wie zum Beispiel der sogenannte „Pate“ der Globalisierung [Peter Sutherland](#).

Wer ist das?

Sutherland sollte das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen GATT in die Welthandelsorganisation (WTO) transformieren, was bereits 1995 passierte. Er läutete damit die erste Phase der Globalisierung ein, in der der freie Fluss von Kapital und Gütern entfesselt wurde. In diesem Zusammenhang darf man die verhängnisvolle Abschaffung des sogenannten [Glass-Steagall Acts](#) 1999 durch US-Präsident Bill Clinton nicht vergessen: Dieses Gesetz war in den USA als Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise 1929 geschaffen worden. Es bestimmte die Einführung eines Trennbankensystems, also entweder klassisches Bankengeschäft mit Einlagen- und Kreditgeschäft sowie entsprechenden Dienstleistungen oder Investment-Banking im Wertpapiergeschäft.

Die Bankenkrise von 2008 mit der Entfesselung von Kapitalströmen, die in Lichtgeschwindigkeit um unseren Globus jagen, hätte es mit dem Gesetz sicherlich nicht gegeben.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Halt! Es gibt die Bankenkrise ja immer noch, aber die Globalisierungsagenda wird trotzdem unermüdlich vorangetrieben. Auch die Freihandelsabkommen mit der Liberalisierung des Güterverkehrs haben nur wenigen unvorstellbar hohe Gewinne eingebracht. Auf der anderen Seite stehen bekanntlich Abbau von Arbeitsplätzen und Produktion und Auslagerung in Billiglohnländer.

Über Sutherland habe ich versucht, so viel wie möglich mir zugängliches Material zu sichten, und ich kann nur sagen, man ist der Quelle schon sehr nah, wenn man dem Originalton dieses globalen „Entscheidungers“ zuhört: Es gibt tatsächlich kein Elitengremium, bei dem Sutherland nicht im Vorstand oder im Lenkungsausschuss saß oder noch sitzt: von der London School of Economics über Goldman Sachs, das Council on Foreign Relations bis zu seiner Funktion als Sondergesandter für Migration des jeweiligen UNO-Generalsekretärs.

Auch andere gewichtige Entscheider ohne jede demokratische Legitimation wie Frans Timmermans, der Vizepräsident der EU-Kommission, [William Lacy Swing](#), der Präsident der Internationalen Organisation für Migration, oder George Soros kann man sich im Originalton anhören. Diese Dosis, ja Überdosis der wahren Motive hinter der Humanitätsrhetorik sind eine bittere, aber heilsame Medizin für jeden, der Wahrheitssuche betreiben möchte.

Was sind eigentlich die Motive für eine totale Grenzöffnung, wie wir sie im letzten Herbst erlebten?

Hier gab es offensichtlich eine Gemengelage: Der von Angela Merkel autokratisch, ohne Einbeziehung anderer demokratisch legitimierter Institutionen, durchgeführte Akt wird von mehreren Motiven getragen.

- Er war ein Erpressungsakt gegenüber den Deutschen, um sie zu mehr „*Verantwortungsübernahme*“ in der globalisierten Welt zu zwingen, sprich ihre Bereitschaft zu militärischem Eingreifen zu erhöhen. Ansonsten würden die Probleme vor der eigenen Haustür landen.
- Es war ein vasallischer Treueakt gegenüber den Anforderungen der USA, ihren Machtbereich Europa ähnlicher zu machen, es multikulturell voranzutreiben, wobei Merkel vermutlich nicht in der Lage war, den Pferdefuß zu erkennen: die gewünschte Destabilisierung Europas, den absehbaren Absturz des Euro und damit die Fortschreibung des Dollars als „*sicherer*“ Währung, da die USA in der jetzigen multipolaren Welt große Schwierigkeiten haben, jeden Tag das nötige Kapital aufzutreiben, das in ihre Währung investiert werden muss, um das System am Laufen zu halten.
- Des Weiteren war es ein versuchter Ermächtigungsakt, die EU-Zentralisierung voranzutreiben – ebenfalls eine Langzeitforderung der USA –, der aber aufgrund des Widerstandes vor allem der zentral- und osteuropäischen Staaten nicht gelang.

Den Nationalstaaten sollte eines der letzten Elemente der Souveränität aus der Hand geschlagen werden: darüber zu bestimmen, wer auf ihren Territorien lebt. Dies soll nämlich eine [zentrale Asylagentur in Malta](#) zukünftig festlegen. Quotenregelungen sollen den einzelnen EU-Ländern zentralistisch aufgedrückt werden, Strafinstrumente sollen Druck ausüben.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Geht es den Politikern tatsächlich um „Humanität“ oder um „Profit“?

Das ganze Gerede von „*ein freundliches Gesicht zeigen*“, Humanität und Menschlichkeit ist wenig glaubhaft. Die Vertreter der Migrationsagenda nutzen bewusst die traditionell hohe Hilfsbereitschaft der Deutschen, ihren Idealismus unter Ausbeutung der Komplexe und Schuldgefühle aus einer zwölf Jahre währenden Diktatur, um ihre Politik der „*Transformation*“ voranzutreiben.

Im grünlinken Mainstream gibt es genügend [Dokumente des Hasses](#) gegen den noch verbliebenen Rest europäischer Nationalstaatlichkeit, den man am liebsten hier und jetzt zerstören möchte.

Dabei werden die Migranten gewissermaßen nur als Rammbock missbraucht; sie sind letzten Endes genauso Opfer der Migrationsagenda wie die einheimischen Europäer, deren Lebenswelten, deren soziale Sicherheit Stück für Stück „*transformiert*“, also zerstört werden.

Missbrauch und Manipulation sind Kerngeschäft der Verfechter der totalen globalen Migration und der total offenen Grenzen. Und natürlich geht es am Ende um Profit: Dazu ein Zitat des UNO-Generalsekretärs Ban Ki-moon in einem Gastbeitrag für die *Berliner Zeitung* – man kann ihn dabei getrost als Sprechpuppe Peter Sutherlands sehen:

„Die freie Bewegung von Menschen hilft, die Weltwirtschaft anzutreiben. Wenn ein Krankenhaus in London Krankenschwestern benötigt, wirbt es sie aus Ghana oder Sierra Leone an. Wenn Google Programmierer sucht, wird es oft in Entwicklungsstaaten fündig. Bis heute war dieser Fluss der Menschen hauptsächlich für die reichen Staaten von Vorteil und erregte in den Entwicklungsstaaten Besorgnis über die Abwanderung hochqualifizierter Arbeitskräfte. Unser Wissen aber nimmt zu, wie die Migrationsgleichung für alle funktioniert.“

Ban Ki-moon zeichnet hier das Bild eines jederzeit abrufbaren Arbeitsmigranten im Zeitalter der totalen Mobilität, der quasi immer auf gepackten Koffern sitzt, wenn der Ruf der Globalisierung ertönt.

Ohne Familie, ja oft nicht einmal mit einer Chance auf Familiengründung, ohne Rückhalt in einem vertrauten sozialen Umfeld teilt sich ein mobiler Migrant gerne auch mal ein Schlafräum mit sechs anderen Migranten, um einen Arbeitsplatz als „*Facharbeiter*“ zu ergattern. Fern der Heimat nimmt er oder sie einen Job auch schon für wenig Geld an.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Welche Folgen wird das für die Aufnahmegesellschaften haben?

Die Vertreter der offenen Grenzen und damit der unbegrenzten Zuwanderung meinen im Ernst, dieser angestrebte Zustand wirke sich auf unsere europäischen Lohnverhältnisse nicht aus. Die Vertreter die da wären sind: Grüne, Linke, SPD, große Teile der CDU/CSU und das Gutmenschentum.

Was die zweite Phase der Globalisierung in Wahrheit erstrebt, ist eine globale Konkurrenzsituation für alle Menschen in Dienstleistungsberufen. Es gibt irgendwann kein Zurück mehr, wenn Millionen von Migranten eingeströmt sind, die man nicht alle dauerhaft in den Sozialsystemen alimentieren kann. Doch dann ist es zu spät. Gesellschaftliche und politische Verwerfungen mit all ihren Kollateralschäden wären die Folge. Sie zeigen schon heute immer mehr ihre Wirkung.

Wenn der grünlinke Mainstream aufwachen sollte, woran ich nicht glaube, ist der Zug längst abgefahren.

Ich sage jetzt mal prophetisch: Dieses „*Verbrechen*“, den anrollenden Zug nicht gesehen zu haben, könnte der gesamten Berliner Politik das Genick brechen, indem „*radikalere*“ Forderungen immer mehr vom Bürger gefordert würden. Aber das hätte sie sich dann auch redlich verdient. Unsere Demokratie, unsere Regeln, unsere Lebensweise, alles das wird von „*denen da oben*“ zugunsten der einen Prozent abgeschafft. Verlierer sind dann die 99 Prozent.

Und wenn Ban Ki-moon hier von Wissen faselt, wie die „*Migrationsgleichung*“ für alle immer besser funktioniere, so muss man sich nur einmal die ungeheuren Vermögenskonzentrationen bei dem reichen einem Prozent ansehen, die gerade in den letzten 15 Jahren stattfanden.

Nach einer Studie von Oxfam, einer NGO mit Sitz in Großbritannien, besaß im Jahr 2000 das reichste Prozent der Weltbevölkerung rund 40 Prozent des Weltvermögens. 2014 verfügten die reichsten 85 Menschen über den gleichen Reichtum wie die ärmere Hälfte der Erdbevölkerung, also 3,5 Milliarden Menschen zusammengenommen.

„*Gleichermaßen profitieren*“ und wie die Beschwörungsformeln sonst noch lauten mögen, sehen anders aus!

Woher kommt eigentlich die Parole „*Refugees Welcome*“ ursprünglich?

Sie entstammt vermutlich der Berliner Antifa- bzw. der sogenannten antirassistischen Szene der 1990er Jahre, die immer bemüht war, Begriffe zu kreieren, die dann die Funktion von Ohrwürmern – oder sollte man sagen: Hirnwürmern – übernehmen. Vom selben Pedigree (Stammbaum/Ahnentafel) ist „*Kein Mensch ist illegal*“, „*No border – no nation*“, „*Gleiche Rechte für alle*“ usw.

Diese Begriffe erklären die Welt einfach und reduzieren komplizierte Zusammenhänge auf simple, rein emotionale Antworten, die in so einen Slogan gepresst werden. Diese Losungen haben zudem den unschätzbaren Vorteil, dass sich ihre Nutzer Menschen mit anderer Meinung gegenüber moralisch überlegen fühlen können – was ja immer ganz wichtig bei Antifas und Antiras ist.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Politik und Medien kritisieren heftig den Begriff „Überfremdung“

Damit erfüllen sie genau die ihnen zgedachte Aufgabe. Auf Veranstaltungen und in einschlägigen Dokumenten, wo an Medien und Politik klar die Forderung gestellt wird, das „[Narrativ](#)“ zu ändern, die Masseneinwanderung in glorreichen Farben zu malen und dabei die emotionale Methode der Beleuchtung von Einzelschicksalen anzuwenden, wird das immer wieder gefordert.

Bereits im Jahr 2005, lange vor den gegenwärtigen Migrationsströmen, gründete der sich philanthropisch gebende US-Multimilliardär George Soros mit seiner Stiftungsgruppe „*Open Society Foundations im Bunde mit zwölf weiteren superreichen Stiftungen das „European Programme for Integration and Migration“* ([EPIM](#)), wozu auch die Robert Bosch Stiftung gehört. Mit der gebündelten Kraft schier unbegrenzter finanzieller Ressourcen ging diese Initiative seither daran „*aus Europa einen Migrations- bzw. Einwanderungskontinent zu machen.*“ Fakten zu der „[Gelenkten Flucht nach Europa](#)“ können Sie hier nachlesen.

Soros´ Terminologie von Schutzbedürftigen

Erklärtes Ziel der Stiftungsinitiative ist es:

- eine migrationsfreundliche Richtungsänderung der europäischen Politik auf EU-Ebene zu erreichen;
- Gelder an Nichtregierungsorganisationen (NGOs) auszuschütten, die sich um Migranten kümmern, z. Bsp. ProAsyl;
- diese NGOs für ihre Tätigkeit zu schulen und in einem Netzwerk miteinander zu verbinden, um auf
- Öffentlichkeit und Politik im Sinne der Stiftungsziele einzuwirken.

Es scheinen auf den ersten Blick humane Ziele zu sein, wenn idealistische Menschen in den NGOs, die sich der Hilfe für notleidende Menschen verschrieben haben, finanziell und argumentativ unterstützt werden, um für eine Änderung einer hartherzigen Abgrenzungshaltung in Staat und Gesellschaft zu kämpfen.

Doch es geht für Soros und sein Netzwerk gar nicht um die wegen wirklicher Verfolgung und Todesgefahr Asyl Suchenden; für sie wird ja in den europäischen Staaten in der Regel bestens gesorgt.

In Soros´ Terminologie werden schutzbedürftige Flüchtlinge, Asylsuchende, Migranten, Sozialtouristen und Immigranten bewusst gleichgesetzt.

Man unterscheidet absichtlich nicht zwischen zeitlich begrenzt aufzunehmenden und zu schützenden Kriegsflüchtlingen, politisch Verfolgten und reinen Armutsmigranten. Sie werden im öffentlichen [Terminus](#) nur noch „*Schutzsuchende*“ genannt. Damit wird suggeriert, dass alle vor einer Gefahr fliehen müssen.

Man könnte auch sagen „*Menschen mit Fluchterfahrung*“. Das klingt noch positiver.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

Es geht um unbegrenzte und ungehinderte millionenfache Einwanderung von Migrationswilligen gleichsam als Menschenrecht, gegen das der einheimischen Bevölkerung kein Einspruch bleibt. – Die Ereignisse seit dem Sommer vergangenen Jahres zeigen, wie erfolgreich Soros und sein Netzwerk insbesondere in Deutschland schon gewesen sind.

In solchen Momenten meiner Recherche zweifelte ich daran, dass das Europa, wie es im fernen Brüssel derzeit konstruiert ist, reformierbar ist. Es muss vermutlich auf Neuanfang zurück, um diesen unerträglichen Filz loszuwerden.

Beim Thema Einwanderung gibt es eine auf den ersten Blick bizarre Allianz aus Großindustrie und Finanzsektor auf der einen Seite und Linksextremisten, Antideutschen und „*Kapitalismuskritikern*“ auf der anderen Seite.

Es gibt zwei Aspekte: Zum einen handelt es sich ganz einfach um ein unappetitliches strategisches Bündnis, so wie es die USA etwa mit den absolutistischen Golfmonarchien pflegen.

Seit Jahren ertönen aus Richtung USA Forderungen nach mehr Multikulturalismus und Einwanderung und danach, die Geschwindigkeit der europäischen Vereinheitlichung zu erhöhen. Besonders zynisch ist, dass die globale Antwort auf die derzeitige Migrationskrise aus US-Sicht lautet, dass vor allem Deutschland die Migranten aufnehmen soll. Dass die USA überhaupt keine Aufnahmeanstrengungen unternimmt, wird von unseren Politikern klaglos akzeptiert.

Letztlich geht es bei all diesen „*Spielen*“ darum, Europa im amerikanischen Machtfeld zu halten und eine Ausrichtung nach Eurasien zu verhindern. Deswegen auch die „*Wirtschafts-NATO*“ TTIP und die amerikanischen Bemühungen, Standards anzugleichen, einen einheitlichen Wirtschaftsraum zu etablieren, der das Problem wettmacht, dass die USA aus europäischer Perspektive eigentlich eine Insel sind.

Angela Merkel betont immer wieder, man müsse die „*Fluchtursachen bekämpfen*“, gleichzeitig fördert und unterstützt die Bundesregierung sogenannte „*Rebellen*“ in Ländern wie Libyen oder Syrien.

Das Thema „*Fluchtursachen bekämpfen*“ ist zutiefst verlogen. Zum einen beteiligte sich die Bundesregierung bekanntlich weidlich an der Zerstörung der letzten säkularen arabischen Staaten und stimmte in die Rufe des „*Gaddafi must go*“ bis „*Assad must go*“ ein.

Die Bundesregierung trug die EU-Wirtschaftssanktionen gegen Syrien weiter mit, obwohl das Land schon massiv unter internen Flüchtlingen stöhnte und der Islamische Staat gerade große Erfolge feierte. Nirgendwo ist strategischer Weitblick oder wenigstens der Ansatz einer Korrektur erkennbar. Schon gar nicht bei den zum Teil ruinösen Freihandelsabkommen mit afrikanischen Staaten, die diese teilweise unter massivem Druck der EU unterschrieben.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 18. Dezember 2016

In der Folge gab es einen Niedergang zum Beispiel bei kleinbäuerlichen Hühnerzüchtern, die gegen die Mastbetriebe der europäischen Konkurrenz nicht mehr standhalten konnten. Folge: nicht selten Landflucht und Weggang. Außerdem hat die EU bereits seit langem sogenannte Migrations- und Mobilitätsabkommen mit afrikanischen bzw. nordafrikanischen Staaten abgeschlossen, wo ausdrücklich zur geordneten Migration und Neuansiedlung in Europa eingeladen wird. Die Hohlformel „*Fluchtursachen bekämpfen*“ ist also bei Licht besehen nur eine Beruhigungspille für die Öffentlichkeit.

Angenommen, Berlin würde mit den Staaten Afrikas und mit Syrien eine umfassende Übereinkunft zur Rückgliederung der Migranten aus diesen Ländern treffen.

Abgesehen davon, dass vielleicht George Soros vor Empörung ein letaler Herzinfarkt ereilen könnte und einige Refugees-Welcome-Aktivisten Weinkrämpfe bekommen würden, gäbe es nur Vorteile.

Die Maßnahme würde unendlich viel billiger kommen als alles, was unter dem Stichwort „*Integration*“ in den nächsten Jahren finanziert werden muss, ganz abgesehen von dem demnächst ins Haus stehenden Familiennachzug, der allen hier in Deutschland anerkannten Flüchtlingen nach EU-Recht zusteht.

Es wäre zudem eine aktive Maßnahme für den Wiederaufbau etwa der Infrastruktur des kriegszerstörten Syriens, wenn jeder Rückkehrer mit 10.000 bis 30.000 € ausgestattet würde. Das wären „*Peanuts*“ im Verhältnis zu den Verwerfungen, die Deutschland ins Haus stehen, wenn die Migrationsagenda weiter seelenruhig umgesetzt wird. Zudem wäre es ein Akt der Wiedergutmachung wegen der Destabilisierung Syriens, auch wenn Deutschland dabei im wesentlichen Mitläufer war, und ein Beitrag zur Völkerverständigung.

Endlich gäbe es dann eine deutsche Regierung, die handelt und nicht im Schlafwagen durch die Welt fährt.

Die Fakten und Daten habe ich im Internet recherchiert.

*Ich hoffe, mein aktueller Standpunkt zu diesem Thema im Zusammenhang mit der gescheiterten Asylpolitik und anderen Themen wird das Wissen und das Verständnis unserer Zukunftsprobleme deutlicher machen. **

Klaus-Peter Voigt

Mitglied der Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger in Neumünster

* *Die gemachten Ausführungen zu diesem aktuellen Thema stellen nur meine Meinung dar. Sie sind nicht Bestandteil unseres Wahlprogramms oder sind vorher innerhalb der Wählergemeinschaft diskutiert worden.*